

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 81 (2019)

Heft: 10

Rubrik: Markt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Markus Demmel ist stellvertretender Leiter des Instituts für Landtechnik und Tierhaltung an der Bayerischen Landesanstalt (Forschungsanstalt) für Landwirtschaft in Freising-Weihenstephan bei München. Als Koordinator des Arbeitsbereichs «Verfahrenstechnik im Pflanzenbau» und als Leiter der Arbeitsgruppe «Mechanisierung Ackerbau und Prozesssteuerung» kennt er sich in der Landtechnik bestens aus. Seit 2019 ist Markus Demmel Vorsitzender der Agritechnica-Neuheiten-Kommission. Bilder: R. Engeler

Medaillen zeigen Entwicklungstrends auf

Knapp 300 agrartechnische Neuheiten wurden im Vorfeld der Agritechnica eingereicht. Die «Schweizer Landtechnik» befragte Markus Demmel, Vorsitzender der DLG-Neuheiten-Kommission, über die Vergabe der Medaillen und die Innovationsfähigkeit der Agrartechnik-Branche.

Roman Engeler

«Schweizer Landtechnik»: 291 Neuheiten wurden der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG), der Organisatorin der Agritechnica, im Vorfeld der Messe eingereicht. Haben Sie als Vorsitzender der Neuheiten-Kommission selbst alle Dossiers gesichtet?

Markus Demmel: Ich muss vorausschicken, dass ich in die Neuheiten-Beurteilung 2019 als «normales» Mitglied der DLG-Neuheiten-Kommission gestartet bin, erst anlässlich der ersten Besprechung wurde ich dann auf Vorschlag der DLG zum Vorsitzenden gewählt, weil der bisherige Vorsitzende innerhalb der DLG

eine neue Aufgabe übernommen hat, die mit dem Vorsitz der Neuheiten-Kommission unvereinbar ist.

Ich war bis anhin nicht einem bestimmten Sachgebiet zugeordnet, sondern hatte die Aufgabe, zumal ich Mitglied des internationalen Landtechnikverbandes bin, für die Einschätzung eingereichter Innovatio-

nen in Gebieten, für die es in der Kommission keine Fachleute gibt – beispielsweise für Erdhuss-, Baumwoll- oder Zuckerrohr-Vollernter –, andere Fachleute weltweit für eine Expertise zu gewinnen. So gesehen musste ich schon bis anhin stets alle eingereichten Dossiers intensiv studieren, und dies habe ich auch heuer wiederum getan.

Wie verteilen sich diese Innovationen auf die einzelnen Sachgebiete?

Die meisten Neuheiten, 74 an der Zahl, sind dem Sachgebiet «digitale Systeme und IT» zuzuordnen. Dann folgt das Gebiet «Traktoren, mobile Ladetechnik und Transporttechnik» mit 55 Innovationen. Den dritten Rang belegt der Bereich «organische und mineralische Düngetechnik» mit 28 Anmeldungen. Auf den weiteren Plätzen befinden sich dann Pflanzenschutz, Mähdrusch, Häckseltechnik, Saat- und Bestelltechnik mit jeweils zwischen 21 und 25 Meldungen.

Gibt es Gründe für diese Verteilung?

Wir stellen seit einigen Jahren einen Trend fest – dies übrigens im Einklang zu fast allen Lebensbereichen –, dass sich viele der Innovationen auf den Bereich der Digitalisierung, der IT und auf das Datenmanagement fokussieren. Früher gab es die Innovationen rund um die Traktoren und Mähdrescher den Ton an, heute haben diese aber ihre dominierende Rolle etwas verloren. Zu beachten sind jedoch auch die Innovationen rund um die Düngetechnik und den Pflanzenschutz, wo insbesondere die verlustfreie und punktgenaue Applikation mehr und mehr ins Zentrum des landwirtschaftlichen Interesses – und auch jenes der Gesellschaft – rückt.

Die Traktorhersteller waren in den letzten Jahren intensiv mit der Umsetzung der Abgasvorschriften beschäftigt und verfügten vielleicht nicht über genügend Kapazitäten, um andere Innovationen an dieser Maschine voranzutreiben. Da nun diese Aufgaben zu einem grossen Teil gemacht sind, wird es künftig wieder mehr «Traktor-Innovationen» geben?

Wir sind beim modernen Traktor, als isolierte Maschine betrachtet, heute schon auf einem sehr hohen Niveau angelangt. Es gab heuer zwar die einzige Goldmedaille für ein elektrisch-mechanisch leistungsverzweigtes Getriebe beim Traktor (siehe Seite 48), doch denke ich, dass die nächsten grossen Entwicklungsschritte auch beim Traktor von

der Digitalisierung geprägt oder beeinflusst sein werden, beispielsweise in der intelligenten Verbindung von Traktor und Maschine mit dem entsprechenden Austausch von Informationen.

Inwiefern lassen sich aus diesen Innovationen Entwicklungstrends für die Landtechnik ableiten?

In dieser Frage waren wir uns in der Neuheiten-Kommission einig: Die eingereichten Neuheiten und auch die vergebenen Medaillen widerspiegeln ganz klar die aktuellen Entwicklungstrends in der Landtechnik. Es geht ja in dieser Entwicklung stets darum, die Effizienz zu steigern. Arbeitskräfte, Energie oder Hilfsstoffe wie Saatgut, Pflanzenschutz- und Düngemittel sollen so effizient wie möglich eingesetzt werden.

Ist aus Ihrer Sicht dieser Innovationsgeist auch immer im Sinne der landwirtschaftlichen Praxis oder wird – mit dem Ziel einer Medaille – an den effektiven Bedürfnissen vorbei entwickelt?

Dies beschäftigt die Mitglieder der Neuheiten-Kommission permanent und ist letztlich ein wichtiges Kriterium für die Medaillen-Vergabe. Die Landwirtschaft ist ja sehr vielfältig, da liegt es auf der Hand, dass es Betriebe gibt, auf denen die eine oder andere Innovation überhaupt keine Relevanz hat. Weiter gibt es Betriebe, die aktuell gar keine hohe Technologie benötigen und mit diesen Neuheiten (noch) nichts anfangen können. Aber auch das Gegenteil ist der Fall, dass nämlich Landwirte sagen: «Darauf habe ich nun schon lange gewartet!» So gesehen denke ich nicht, dass an den generellen und effektiven Bedürfnissen nur wegen einer Medaille vorbei entwickelt wird.

Die Neuheiten-Kommission vergibt bekanntlich die begehrten Agritechnica-Medaillen. Wie muss man sich diese Vergabeprozedur vorstellen?

Die Neuheiten-Kommission umfasst rund 50 Personen, die sich aus der landwirtschaftlichen Praxis (Landwirte und Lohnunternehmer), der Beratung sowie der Wissenschaft und Forschung rekrutieren. Landtechnik-Hersteller sind übrigens nicht vertreten. Jedes Kommissionsmitglied ist einem der elf Sachgebiete zugeordnet, sichtet primär die in seinem Sachgebiet eingereichten Neuheiten und bespricht sich mit den Kollegen, die das gleiche Gebiet bearbeiten. Allenfalls gibt es auch Rückfragen bei den Herstellern, sollte etwas unklar



«Bei den vielen guten eingereichten Neuheiten kann ich voll und ganz hinter diesen total 40 Medaillen stehen», betont Markus Demmel.

sein. Die eigentliche Vergabe wird dann an einem zweitägigen Meeting vorgenommen. Die Sprecher der jeweiligen Sachgebiete geben dabei ihre Einschätzung und eine erste Wertung hinsichtlich möglicher Gold- und Silbermedaillen bekannt. Dann wird im Plenum diskutiert und letztlich abgestimmt. Für eine silberne Auszeichnung braucht es das einfache Mehr, für eine goldene ist eine Zweidrittelsmehrheit notwendig. Heuer waren die Abstimmungen, abgesehen von zwei silbernen Medaillen, alle klar und eindeutig.

Bewerten die Experten diese Neuheiten «nur» schriftlich vorliegender Dossiers, oder muss auch was «Handfestes» wie Prototypen, Konzeptstudien oder Ähnliches vorhanden sein?

Es gibt klare Vorgaben. Es muss ein kurzes Dossier mit zwei Bildern oder Videos eingereicht werden. Die Innovation muss beschrieben werden, wobei klar zum Vorschein kommen muss, was jetzt genau der Charakter der Innovation ist und was es dem Anwender letztlich bringt. Bei Unklarheiten kann, wie erwähnt, beim Hersteller nachgefragt werden – nicht aber umgekehrt. Im Übrigen gelten die Richtlinien: Das Produkt muss neu sein, es darf zuvor auf keiner anderen Ausstellung prämiert worden sein beziehungsweise nicht mehr als zwölf Monate vor der Agritechnica auf dem Markt verfügbar sein und/oder auf einer anderen nationalen oder internationalen Veranstaltung ausgestellt, vorgeführt oder präsentiert worden sein. Weiter ist es so, dass die Innovation bis zur nächsten Agritechnica erhältlich sein muss.

Ich kann mir vorstellen, dass es in diesem frühen Stadium, in dem eine Entwicklung eingereicht wird, auch um etwelche Firmengeheimnisse geht. Wie gehen Sie, wie gehen die beteiligten Firmen damit um?



Markus Demmel: «Wir wollen vermehrt darüber Transparenz schaffen, wie es um die Marktreife von eingereichten und mit Medaillen prämierten Innovationen steht.»

Alle Mitglieder der Neuheiten-Kommission haben sich zur Vertraulichkeit verpflichtet. Alle Details der Anmeldung bleiben bis zur Veröffentlichung im Neuheiten-Heft im Vorfeld der Agritechnica vertraulich. Wird eine eingereichte Neuheit mit einer Medaille prämiert, so muss der Hersteller auch die Bekanntgabe von Details akzeptieren, die als Begründung für die Medaillenvergabe ausgeführt werden. Will er das nicht, gibt es keinen Eintrag im Neuheiten-Heft, und schon gar keine Medaille.

Mit einer goldenen Auszeichnung und 39 silbernen Medaillen wurde an Prämierungen heuer (wiederum) nicht gespart. Ist diese Zahl nicht zu hoch? Immerhin sollte eine solche Auszeichnung doch den Charakter einer Exklusivität haben?

Vor zwei Jahren, als es zwei Goldmedaillen gab, wurde der Vorwurf laut, die Neuheiten-Kommission sei zu geizig gewesen. Mit einer Goldmedaille waren wir heuer in dieser Kategorie noch sparsamer! Bei den vielen guten eingereichten Neuheiten kann ich, und mit mir auch die grosse Mehrheit der Kommission, voll und ganz hinter diesen total 40 Medaillen stehen. Es sind knapp 14% der Anmeldungen, die heuer nun mit einer Medaille bedacht wurden. Die Zahl der Medaillen an sich ist für uns überhaupt kein Kriterium: Entweder ist eine Innovation medaillenwürdig oder nicht. Man muss zudem bedenken, dass die meisten Firmen nur jene Neuheiten anmelden, die auch Aussichten auf eine Medaille haben. So gesehen machen die Hersteller schon von sich aus eine Vorselektion.

Oft hört man den Vorwurf, die prämierten Innovationen würden das Licht der Marktreife eh nie sehen. Stimmen Sie dem zu?

Ich möchte es nicht abstreiten. In der Vergangenheit ist es immer wieder vorgekommen, dass eine Innovation zwar prämiert wurde, aber nie die Markt- oder Serienreife erlangte. Im aktuellen Reglement sehen die Prämierungs- und Prüfbestimmungen nun vor, dass eine mit einer Medaille ausgezeichnete Innovation in zwei Jahren auf dem Markt sein muss.

Das ist eine klare Ansage. Wird es 2021 zu Medaillen-Rückruf-Aktionen kommen – oder schon heuer im November, rückblickend auf die Vergabe 2017?

Wir sind uns noch nicht ganz einig, wie streng man da wirklich vorgehen will oder auch muss. Zu Rückrufaktionen wird

es aber sicher nicht kommen. Die DLG hat im Nachgang zur Medaillenvergabe 2017 erstmals eine Analyse gemacht und bei den Herstellern den aktuellen Status nachgefragt, wie es um die Marktreife der prämierten Innovationen steht. Diese Analyse ist derzeit noch nicht abgeschlossen, wird aber im Neuheiten-Heft zur Agritechnica publiziert werden. Dabei werden die 2017 prämierten Neuheiten in drei Kategorien eingeteilt: Innovation ist im Markt verfügbar, Innovation wird zur Agritechnica 2019 bestellbar sein oder Innovation ist noch nicht verfügbar. Sanktionen wird es aber vorerst nicht geben.

Ich meine, mit diesem Vorgehen schaffen wir erst einmal genügend Transparenz. Wir werden die Sache aber weiterverfolgen und sollten wir feststellen, dass es sich zum Schlechteren entwickelt, wird man seitens der DLG und der Neuheiten-Kommission sicher Gegensteuer geben und weitere Massnahmen treffen.

Sie sind seit diesem Jahr Vorsitzender der Neuheiten-Kommission der Agritechnica. Planen Sie für die kommenden Jahre Änderungen?

Ich habe alle Kollegen in der Neuheiten-Kommission gebeten, mir Vorschläge hinsichtlich möglicher Verbesserungen mitzuteilen. Erste Rückmeldungen sind bereits eingetroffen, weitere werden hoffentlich noch folgen. Ich bin jedoch der Ansicht, dass wir am generellen Modus rund um die Medaillenvergabe nicht viel ändern müssen. Vereinfacht und optimiert werden sollen aber die internen Prozesse. Ich selbst bin als Vorsitzender ja nur der Moderator. Die eigentliche Arbeit, nämlich das gründliche Studium und Bewerten der Neuheiten, machen meine Kollegen.



Ihre Gebietsverkaufsleiter:

Andreas Rutsch, Mob. 079 6 06 00 05, Email: a.rutsch@lemken.com
Karl Bühler, Mob. 079 8 24 32 80, Email: k.buehler@lemken.com

 **LEMKEN**
The Agrovision Company



ECHTE POWER OHNE SHIFT: DIE SICHEREN STUFENLOSEN 6120-6140 TTV.

Jetzt CHF 10'000 sparen!
Stufenloser TTV zum Powershift-Preis*

*Preisreduktion inklusive 7.7 % MwSt.
Gültig für die Modelle 6120 TTV, 6130 TTV sowie 6140 TTV.

Wer jetzt noch robotisiert kauft, ist selber schuld! Denn bei Kauf bis **-jetzt verlängert-** 30.11.2019 sparen Sie CHF 10'000, denn Sie erhalten das stufenlose TTV Getriebe ohne Mehrpreis zum Powershift-Modell. Daneben profitieren Sie zudem vom starken Franken sowie einer optionalen 36-monatigen 0% Finanzierung. Mit den sicheren stufenlosen 6120-6140 TTV kommen Sie durch schwierigstes Terrain sicher ans Ziel. Garant dafür ist ein Sicherheitspaket, bestehend aus:

- ✓ Federspeicher-Feststellbremse
- ✓ Hydraulischer Motorbremse
- ✓ Echtem 4-Radbremssystem
- ✓ Aktiver Stillstandsregelung
- ✓ LED-Beleuchtungspaket

Die sicheren stufenlosen Serie 6 von DEUTZ-FAHR stehen Ihnen bereits ab 120 PS zur Verfügung. Überzeugen Sie sich bei einer Probefahrt selbst und lassen Sie sich Ihre individuelle Konfiguration von Ihrem Deutz-Fahr Händler oder direkt von uns anbieten. Ihre regionalen Ansprechpartner:

- Zürich: Patrick Scherer-Blaser 079 615 72 11
- Ostschweiz: Othmar Dör 079 432 50 40
- Bern, Basel: Thomas Schneider 079 827 35 03
- Zentralschweiz, Tessin: Peter von Holzen 079 289 58 42

DEUTZ-FAHR lohnt sich immer!

*Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. DEUTZ-FAHR ist eine Marke von SDF Schweiz AG, Pfäffistrasse 5, 9536 Schwarzenbach - Tel. 071 929 54 50, info@sdfgroup.ch



Schauen Sie rein, unser Webshop ist online!

Brauchen Sie Reinigungsmittel, Verschleiss- oder Ersatzteile? Sind Sie auf der Suche nach Lely Kleider oder Fanartikel? Besuchen Sie unseren Webshop. Melden Sie sich an und bestellen Sie bequem online.

www.lelycenterwebshop.com/haerkingen

www.lely.com/haerkingen



Das Einstellzentrum des «Unico» arbeitet mit zwei aneinandergebauten Parallelogrammen. Bilder: R. Burkhalter



Rote Innovationen aus dem Süden

Maschio-Gaspardo-Importeur Aebi Suisse zeigte an seinen «Red Power»-Abenden einen Querschnitt aus dem breiten Bodenbearbeitungsprogramm des italienischen Herstellers.

Ruedi Burkhalter

Mit der Baureihe «Unico» kam ein Drehpflug zum Einsatz, den Maschio aufgrund des eingebauten Einstellzentrums als «Parallelogramm-Pflug» bezeichnet. Mit diesem System kann der Fahrer die Pflug-Einstellungen während der Arbeit den vorherrschenden Bedingungen und dem gewünschten Ergebnis anpassen. Das Einstellzentrum besteht aus einem Lenkersystem mit zwei in Serie geschalteten, über Hydraulikzylinder betätigten Parallelogrammen. Das hintere davon dient, wie bei Vario-Pflügen üblich, einer stufenlosen Schnittbreitenverstellung von 30 bis 55 cm.

Einstellzentrum im Fokus

Unterschiede bei Reifen- und Arbeitsbreite erfordern die Anpassung der Vorderfurche, was über das vordere Parallelogramm erfolgt, ohne Schnittbreite oder Zugpunkt zu beeinflussen. Zusätzlich kann über eine einfache Spindelverstellung der Zugpunkt eingestellt werden, womit Verschleiss und Kraftstoffverbrauch optimiert werden. Der «Unico» verfügt über genügend Bodenfreiheit, um selbst bei grösserer Scharanzahl sicher zu wenden. Die Modelle «4+» und «5+» haben einen Rahmenschenkzyylinder mit

Memory-Funktion, der das Wenden des Pfluges komfortabel macht. Hierbei wird vor dem eigentlichen Wendevorgang automatisch der Rahmen geschwenkt, so dass eine höhere Bodenfreiheit resultiert.

Mit 360°-Schutz

Die Tiefenführung erfolgt durch ein Pendeltastrad, das einfach durch Einstellen einer Spindel auf die jeweilige Pflugtiefe angepasst wird. Ein Dämpfer gewährleistet ein stossfreies Umschwenken beim Wendevorgang. Wahlweise gibt es eine Abschersicherung für steinarme Böden oder eine hydraulische, automatische Non-Stop-Sicherung mit einstellbarem Auslösedruck. Die hydraulische Steinsicherung am ersten Körper ist grösser dimensioniert und somit für stärkere Belastungen ausgelegt. Eine Besonderheit ist zudem die neue Gelenkaufhängung, die einen 360°-Schutz bietet. Die einzelnen Pflugkörper können nicht nur nach oben, sondern auch horizontal ausweichen.

Reissverschluss-Maschine

Mit dem «Attila hydro CSS» hat Maschio einen Tiefenlockerer im Angebot. Die Maschine arbeitet mit Werkzeugen auf



Der Tiefenlockerer «Attila» erledigt auf einer zweiten Ebene gleichzeitig auch die Stoppelbearbeitung.

zwei Ebenen und ermöglicht so eine Tiefenlockerung mit gleichzeitiger Stoppelbearbeitung. Der Boden wird durch den nur 30 mm breiten Stiel wie ein Reissverschluss geöffnet und wieder geschlossen. Die Scharspitzen sind flach gestellt, was einen guten Einzug selbst in verdichteten, schweren und trockenen Böden bei geringem Zugkraftbedarf gewährleistet. Ein Klutenbrecher sorgt für die Zerkleinerung von grösseren Klutten und verhindert, dass untere Bodenschichten nach oben befördert werden.

Im oberen Bodenhorizont sorgen Bogenmesser für das Brechen des Bodens zwischen den Stielen und für eine oberflächliche Einmischung von Ernterückständen. Je höher die Geschwindigkeit, desto grösser der Mischeffekt an der Oberfläche. Die nachlaufende Doppelstachelwalze macht eine weitere Zerkleinerung und planiert die Oberfläche. Die hier gezeigte Version ist mit einer hydraulischen Steinsicherung ausgestattet, die mit zwei massiven Stickstoffspeichern für ein schonendes, schnelles Ausweichen der einzelnen Schare sorgt. Zudem gibt es eine hydraulische Verstellung der Arbeitstiefe, die an

einer gut sichtbaren Skala angezeigt wird. Die ebenfalls im Einsatz gezeigte Kurzscheibenegge «Veloce» arbeitet mit zwei Reihen von Scheiben mit 510 mm Durchmesser. Bodenanpassung und Steinsicherung erfolgen über eine Einzelaufhängung mit Gummifedern. Dank grossem Reihenabstand von 80 cm kommt die Maschine mit grossen Mengen von Ernterückständen gut zurecht.

Mit Elektroantrieb und Isobus

Erstmals in der Schweiz ausgestellt wurde die überarbeitete Aufbau-Drillkombination «Dama». Diese ist seit Frühjahr 2019 in den beiden neuen Varianten «New Edition» mit «Corex Plus»-Scheibenschar und «New Edition Isotronic» verfügbar. Der Schwerpunkt wurde näher zum Zugfahrzeug verschoben, so dass jetzt ein Einsatz mit noch leichteren Traktoren möglich ist. «Dama» bietet in Kombination mit den Kreiselegentypen «DC-Classic», «DM-Classic» und «DM-Rapido» eine grosse Auswahl an Maschinenkombinationen für die Leistungsklasse zwischen 80 und 200 PS. Die «New Edition Corex Plus» verfügt bei einer Arbeitsbreite von 3 m über einen Saattank



Die Kurzscheibenegge «Veloce» ist bekannt dafür, auch mit grossen Mengen an Ernterückständen zurechtzukommen.

von 600 l. Die neue Scheibenschar ermöglicht bei einem Durchmesser von 350 mm eine höhere Aussaatgeschwindigkeit und eine tiefere Saatgutablage und wurde speziell für schwierige Einsatzbedingungen auf schweren Böden entwickelt. Die Variante «Iso-Tronic» vereint die Vorteile mit neuer Isobus-Elektronik und elektrischem Antrieb. So kann der Fahrer die Aussaatmenge bequem über das Terminal am Traktor einstellen oder während der Fahrt die Aussatmenge variieren. Weiter ergibt sich durch die neue Elektronik die Möglichkeit, die Maschine mit einer Section-Control-App zu steuern.

Als weitere Neuheit wurde der Düngerstreuer «Primo» ausgestellt. Die Maschine soll mit mechanischer Verstellung des Aufgabepunkts, gewichts- und fahrgeschwindigkeitsabhängiger elektronischer Einzelschieberbetätigung über GPS modernste Streutechnik zu vorteilhaftem Preis-Leistungs-Verhältnis bieten. ■

Jährlich 70 000 Maschinen

Die Geschichte der Maschio-Gaspardo Gruppe beginnt 1964, als die Brüder Maschio in ihrer kleinen Werkstatt in Campodarsego bei Padua die erste Bodenfräse konstruierten. In den ersten Jahrzehnten konzentrierte sich das Unternehmen auf die Produktion von Bodenfräsen sowie Kreiseleggen und entwickelte sich bis heute zu einem bedeutenden Hersteller in diesem Bereich. 1994 wurde das Programm durch die Übernahme von Gaspardo um die Sätechnik erweitert, es folgten weitere Anbaugeräte wie Mulcher, Düngerstreuer, Pflanzenschutzspritzen und Pflugtechnik. Ein weiterer Meilenstein war die Übernahme von Ferabolli im Jahre 2014, bekannt für Futterernte-Maschinen. Die Gruppe beschäftigt rund 2200 Mitarbeitende und produziert jährlich über 70 000 Maschinen an acht Produktionsstandorten in Italien (5), China, Indien und Rumänien.



Die kompakter gewordene Aufbau-Drillkombination «Dama» gibt es in zwei neuen Varianten mit «Corex Plus»-Scheibenschar.



Für die 50-cm³-Motorsäge «MS 261 C-M» bietet Stihl die neue Sägekette «325» Pro und die neue Führungsschiene «Light 04» an. Bilder: H. Röthlisberger

Neue Schiene, neue Kette

Stihl präsentierte an der Jahrespressekonferenz in Waiblingen (D) mehrere Neuheiten. Darunter die dritte Generation der Stihl «MS 261 C-M».

Heinz Röthlisberger

Noch leichter, noch mehr Schnittleistung. Das sind die Attribute, wenn es darum geht, am Markt bereits gut eingeführte Profi-Motorsägen noch besser zu machen. Die neuste Modellpflege bei Stihl betrifft die Mittelklasse, genauer die «MS 261 C-M». Die 50-cm³-Motorsäge wird auf Anfang des nächsten Jahres in die dritte Generation gehen. Unverändert bleibt mit 3 kW die Motorleistung. Neu hat die Säge beim Triebwerk einen verzinnten Kolben, eine vernickelte Drosselwelle und ein neues Magnetventil im Vergaser erhalten. Das soll die Langlebigkeit der «MS 261 C-M», die über die vollelektronische Motorensteuerung «M-Tronic» verfügt, nochmals steigern. Für mehr Schnittleistung soll die neue Sägekette «325» Pro mit schmaler Schnittfuge sorgen. Stihl sprach an der Pressekonferenz am Hauptsitz in Waiblingen (D) von bis zu 20 Prozent mehr gegenüber der bisherigen Serienausstattung.

Schlank Führungsschiene

Neu ist auch die «Light 04», eine schlank gestaltete Führungsschiene mit der laut Stihl schnellere und weichere Stechschnitte möglich sein sollen. Auch wird mit die-

ser Führungsschiene das Systemgewicht der «MS 261 C-M» verringert. In der Ausführung mit 40 cm Länge sind es 100 Gramm. Das Systemgewicht der Säge beträgt mit der neuen Schneidgarnitur unbetankt gerade mal noch 5,8 kg. Systemgewicht bedeutet: Säge inklusive Schiene und Kette.

Blasgerät mit 41 Newton

Immer mehr und noch stärkere Blaskraft verlangt der Markt bei den Rücken-Blasgeräten. Deshalb bringt der Hersteller den

Stihl «MS 261 C-M»

*Hubraum: 50,2 cm³
Leistung: 3,0 kW (4,1 PS)
Max. Drehmoment: 3,1 Nm
Sägekette: «325» Pro
Führungsschiene: «Light 04»
Systemgewicht: 5,8 kg (unbetankt, mit 40 cm Führungsschiene «Light 04» und Sägekette «325» Pro)
Ausstattung: M-Tronic, seitliche Kettenspannung, werkzeuglose Kraftstoff- und Öltankverschlüsse (Herstellerangaben)*

«BR 800 C-E» mit 3,2-kW-4-Takt-Motor (4,4 PS) und 79,9 cm³ Hubraum in den Handel. Das neue Flaggschiff hat eine Blaskraft von 41 Newton. Das sind 6 Newton mehr als beim bisherigen Top-Bläser von Stihl, dem «BR 700» mit 64,8 cm³ und 3,8 PS. Der Luftdurchsatz beträgt beim neuen Gerät 1700 m³ pro Stunde. Zudem gibt es beim «BR 800 C-E» neu einen Seitenstart und eine stufenlose Schnellverstellung des Blasrohrs. Diese beiden Ausstattungen sind für den Anwender sehr komfortabel. Nicht unwesentlich bei Blasgeräten ist der verursachte Lärm. Der Schalldruckpegel beträgt laut Stihl beim neuen Bläser 104 dB(A) und der Schalleistungspegel 112 dB(A). Das sind leicht höhere Werte als beim «BR 700» (101 und 109 dB(A)). Nochmals optimiert hat Stihl das Tragesystem. Das Gewicht des neuen «BR 800 C-E» beträgt 11,7 kg. Zudem ist die Motorenelektronik diagnosefähig.

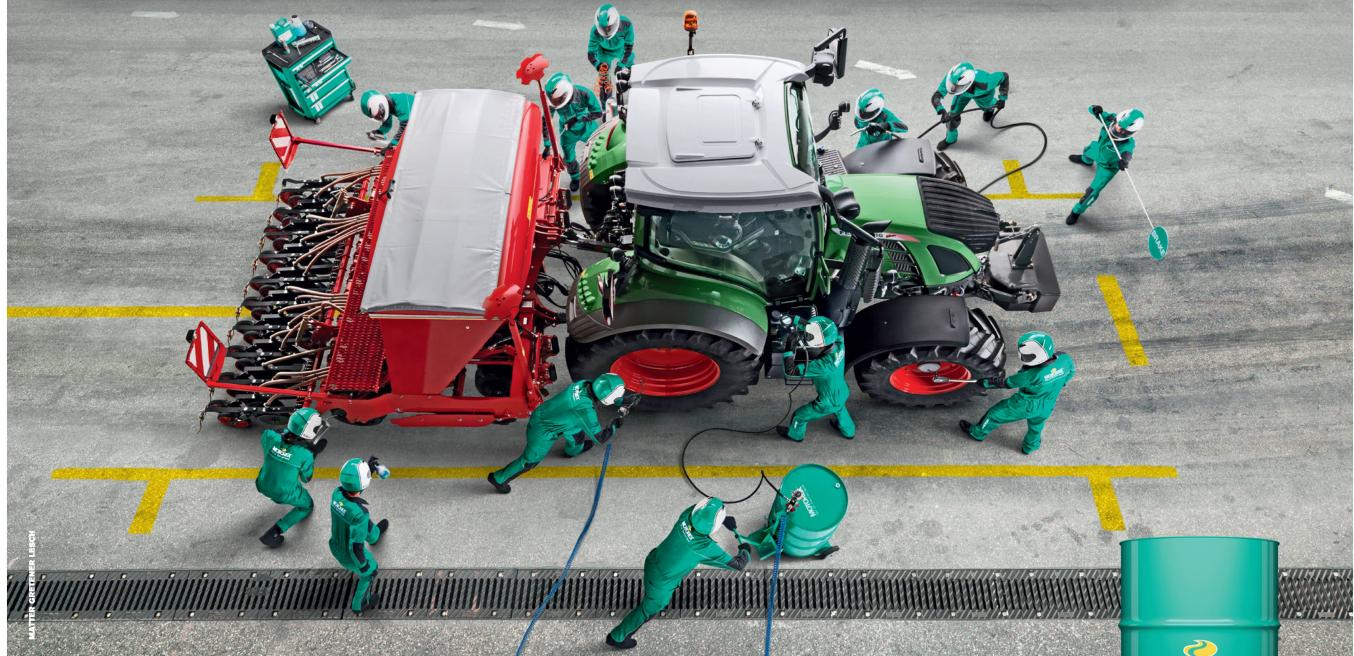
Bluetooth-Funktion für Helm

Präsentiert wurde in Waiblingen unter anderem auch das Helmset «Advance X Vent», das Stihl um neue Gehörschutzkapseln mit Bluetooth-Funktion erweitert hat. Dies ermöglicht das Telefonieren, ohne dass das Smartphone in die Hand genommen werden muss. Auch Musik kann gestreamt werden. Eine Notruf-Empfangsmöglichkeit erhöht zudem die Sicherheit. Neu ist auch der Ringsum-Beinschutz in den Ausführungen «Chaps 360°» und «Protect MS» mit Schnittschutzniveau der Klasse 1. Er lässt sich schnell anlegen, ohne dass dafür die Schuhe ausgezogen werden müssen. ■



Das «BR 800 C-E» mit einer Blasleistung von 41 Newton und Seitenstart ist das neue Flaggschiff bei den Stihl-Blasgeräten.

MOTOREX. UND ES LÄUFT WIE GESCHMIERT.



Maximale Leistung, höchste technische Ansprüche, vielfältigste Anbaugeräte: Landwirtschaftsmaschinen verlangen ihren Schmiermitteln alles ab. Diese Herausforderung nimmt MOTOREX seit mehr als 95 Jahren an. Und sorgt dafür, dass Sie die Technik nie im Stich lässt. Mit innovativen Produkten, einem umfassenden Sortiment und der besten technischen Beratung. Vertrauen auch Sie auf einen Partner, der vollen Einsatz leistet, damit Sie Ihr Bestes geben können. www.motorex.com

AGRI TECHNICA[®]

THE WORLD'S NO. 1

BESUCHEN SIE DIE
WELTLEITMESSE
DER LANDTECHNIK.

GLOBAL FARMING – LOCAL RESPONSIBILITY

Innovativ, smart und angepasst an die Besonderheiten
der weltweiten Agrarregionen.



2019

NIRGENDWO LIEGEN INNOVATIONEN NÄHER.

HANNOVER, 10.–16. NOVEMBER | EXKLUSIVTAGE 10.+11. NOVEMBER

www.agritechnica.com | facebook.com/agritechnica

UNSER REISEPARTNER:
AGRAR REISEN
Eileen Walzer
Tel.: 0041 (0)41 500 25 16
Email: groups@agrар-reisen.ch

